Wolfenbütteler Zeitung vom 27.09.2018

Luc Degla witzelt über Braunkohl und Integration

Der Kolumnist unserer Zeitung unterhielt das Publikum in der Stadtbücherei vortrefflich.

Von Frank Schildener

Wolfenbüttel. Was hat eine Braunkohlwanderung mit Integration zu tun? Welche Tücken hält die deutsche Sprache für Ausländer bereit? Wie fühlt es sich an, in einem fremden Land eine neue Heimat zu finden, während man die alte verliert? Antworten gab es bei einer Lesung in der Stadtbücherei.

Über Integration und ihre Tücken lässt sich trefflich und bierernst philosophieren, gar streiten. Es geht aber auch anders, mit einem Augenzwinkern und einer großen Portion Humor. Zum Beispiel im Rahmen einer Lesung von Luc Degla in der Stadtbücherei Wolfenbüttel. Degla stammt aus Benin, lebt seit vielen Jahren in Deutschland, ist Autor, Gastwirt und Kolumnist unserer Zeitung.

Etwa 20 Besucher sind ins Lesecafé in der Stadtbücherei gekommen, um die von der Freiwilligenagentur organisierte Veranstaltung im Rahmen der interkulturellen Woche zu erleben. „Luc Degla ist ein Vorbild an Integration und an Motivation", begrüßte Axel Klingenberg (Freiwilligenagentur) die Gäste. Sie erlebten einen unterhaltsamen Abend, in dessen Verlauf Degla amüsant, manchmal süffisant, seine Integrationserlebnisse präsentierte. „Ich versuche Texte zu lesen, die die Wechselwirkungen zwischen den Kulturen beschreiben", sagte er zu Beginn. Das Publikum bekam zu hören, dass er bei Schwarzfahrwarnungen in Bus und Bahn zunächst an Rassismus dachte. Derlei Sprachverwirrungen gab es einige zu hören.

Für Schmunzeln sorgte auch eine von Degla organisierte Braunkohlwanderung für afrikanische Studenten. Denen war ein Herrengedeck (ein Schnaps, ein Bier), Grünkohl und Kartoffeln ebenso fremd, wie dem Mitteleuropäer die Erzeugnisse mancher Straßenküche in Fernost. „Da wurde schließlich ein kleiner chinesischer Marsch draus", erzählte Degla, weil es nur im Chinarestaurant den ersehnten Reis gab.

Etwas ernster wurde es dann aber doch noch. Während er Heimweh habe, aber doch in seiner Heimat Benin fremd geworden sei und nun zerrissen zwischen seiner alten und neuen Heimat, dürften seine Kinder nur eine Heimat erleben.

Die interkulturelle Woche im Landkreis Wolfenbüttel findet noch bis zum 3. Oktober statt. Das Programm ist auf der Internetseite der Stadt Wolfenbüttel zu finden.

Luc Degla las im Rahmen der interkulturellen Woche in der Stadtbücherei aus seinen Arbeiten. FOTO: FRANK SCHILDENER